Jahresplan „Heilsame Flusswanderungen 2019“ – Pilger Rudi und Paul Zetzlmann laden ein

Liebe Pilger- und Wanderfreunde,

in einem Monat beginnen die diesjährigen „Heilsamen Wanderungen“ entlang von Bächen und Flüssen im bayerisch/böhmischen Waldgebirge.

Paul und ich haben uns wieder schöne Wanderungen in Flusstälern ausgedacht.

Die Infos dazu im Anhang.

Symbolisch brechen wir auf am Sonntag, den 24. März gleich nach Frühlingsanfang.

Der Grenzverlauf des Flusses Kouba/Chamb ist dabei unser Ziel.

Treff dazu ist um 9.00 Uhr in der Ortsmitte von Eschlkam mit Weiterfahrt in Fahrgemeinschaften nach

Všeruby/Neumark. Nach der 13 km langen, einfachen Wanderung fahren wir zurück nach Eschlkam.

Wer mag, kehrt dann noch mit ein im Gasthof „Zur Post“.

Die Kartenausschnitte der vorgesehenen Touren siehe:

http://www.waldaugen.de/alle-alben/!/oa/7470899/

Unter „Aktionen“ können die Karten auch heruntergeladen werden.

Mit den Buttons rechts können auf Vollbildmodus gestellt werden.

Bei Umstellen der Ansicht auf „Geomap“ sind die Karten auf einer Google Karte punktgenau auf den Parkplätzen der Startpunkte zu den Wanderungen positioniert. Es kann alles sehr deutlich – auch zur Straßenbezeichnung – herangezoomt werden. (gilt für PC-Version)

Gerne kann der Anhang mit den Daten der Wanderungen an interessierte Wanderfreunde weitergegeben werden.

Ein herzliches Dankeschön auch wieder an Michael Neuberger von der KEB im Landkreis Cham.

Josef Altmann vom Eschlkamer Wanderprogramm und der Tourist-Info Waldmünchen,

welche die Wanderungen wieder mitbewerben.

Großer Dank gilt auch den Heimatzeitungen, in denen dann wieder auf die einzelnen Wanderungen hingewiesen wird.

Der diesjährige Winter lud zu traumhaften Touren ein.

Ein kleiner Teil meiner Touren ist auch in den Bilderalben zu sehen.

Teilweise auch mit Musik begleitet, könnt ihr in den Alben „schmökern“.

Auf ein frohes Wiedersehen im Frühling.

Schöne Grüße

Rudi Simeth

Bilder & Touren

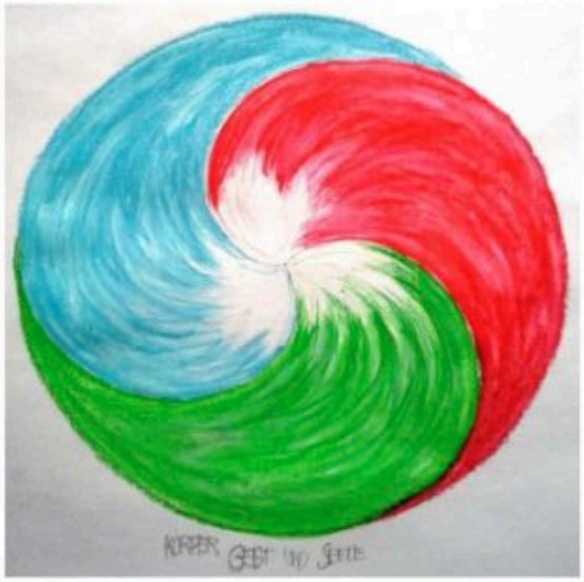
Mail: waldaugen@t-online.de

Web: www.waldaugen.de

Heilsame Fluss - Wanderungen 2019

„im Fließen SEIN“

In Zusammenarbeit mit der KEB KATHOLISCHE ERWACHSENENBILDUNG IM LANDKREIS CHAM E.V. **/ Tourist-Info Waldmünchen**
und Josef Altmann mit seinem „Eschlkamer Wanderprogramm“



Natur- und Landschaftsführer Rudi Simeth aus Weiding ist oft und gerne in der Natur unterwegs. Dort holt er sich viel Kraft. Besonders im bayerisch – böhmischen Grenzgebiet mit stillen Tälern, sprudelnden Bächen, mächtigen Bäumen und Kulturdenkmälern. Dies sind für ihn heilsame und spirituelle Kraftquellen.
Rudi Simeth sieht dies als ideale Ergänzung zu den Pilgerwanderungen auf Jakobs- und Wolfgangsweg.

Paul Zetzlmann, Pilgerbegleiter auf dem Oberpfälzer Jakobsweg aus Waidhaus –
ein Pilger- und Wanderfreund von Rudi Simeth - wird auch dieses Jahr wieder die heilsamen Wanderungen durch seine fundierten Beiträge über Kultur und Geschichte im Grenzgebiet von Bayern und Böhmen bereichern.

Rudi Simeth und Paul Zetzlmann

Termine Seite 2 →

Heilsame Wanderungen im Frühjahr 2019 entlang von Bächen und Flüssen im bayerisch/böhmischen Waldgebirge

Datum	Bach / Fluss	Flussabschnitt/besondere Orte Wegstrecke / Weglänge in km	Parkplatz / Start = P: Zugabfahrt / Einkehr
Sonntag, 24. März **9.00 – 16.00 Uhr**	**Chamb - Kouba** An der Grenze	**Grenze Neuaign/Neuschwarzau** Heuhof - Hirschau - Všeruby / **13 km**	P: Eschlkam Ortsmitte - Fahrt z Grenze / Gh Post Eschlkam
Samstag, 6. April **9.00 – 16.00 Uhr**	**Regen**	**Regentalauen Cham - Untertraubenbach** Regentalauen – Michelsdorf / **14 km**	P: Untertraubenb. FFW-Haus Danach Gh Weitzer, Pösing
Sonntag, 28. April **9.00 – 16.00 Uhr**	**Pfreimd**	**Kraftwerk Kainzmühle Goldbachschleife** Hengstleite–Kössing–Riesensessel/**10 km**	P: an B 22 bei Willmering / **9.45 Uhr** Kraftwerk Kainzmühle Danach Gh Post Tännesberg
Samstag, 11. Mai **9.00 – 16. 00 Uhr**	**Teisnach**	**Bf Gotteszell – Osterbrünnl - Gotteszell** Osterbrünnl – Kalvarienberg / **14 km**	P: B 85 Norma Miltach Fahrt Bahnhof Gotteszell /Gh Hacker
Sonntag, 26. Mai **9.00 – 16.00 Uhr**	**Radbuza**	**Weißensulz – Neubauschleife** Rosendorf – Schmolau – Neuhof / **12 km**	P: WÜM Festplatz-Fabrikstraße **9.30 Uhr** Grenze Tillyschanz Cafe Praha, Überg. Tillyschanz
Sonntag, 16. Juni **9.30 – 16.00 Uhr**	**Weißer Regen / Regen**	**Bad Kötzting – Miltach - Chamerau** Weißenregen-Blaibach-Gillisberg /**14 km**	P: Bahnhof Chamerau - **Zug ab 9.47 Uhr nach KÖZ** /Café Waffel
Sonntag, 7. Juli **9.00– 16.00 Uhr**	**Murach**	**Pertolzhofen – Zangenstein - Altendorf** Mantlarn - – Zangenstein – Altendorf – Fronhof – Radweg zurück /**14 km**	P: an B 22 bei Willmering / **9.30 h** Feststadel Pertolzhofen Gasth. Schiesl Altendorf

Während der Heilsamen Wanderungen sind die Teilnehmenden eingeladen, sich bewusst mit allen Sinnen auf die Natur einzulassen. Gemeinsam gesungene Lieder werden angestimmt. Die Kraft des Wassers, der Bäume, Zeichen der Volksfrömmigkeit und spontanes Erleben mit LOSLASSEN des Alltags regen dabei die eigenen Lebensenergien an.

Es sind **leichte Rundwanderungen oder Zielwanderung mit Zugfahrt entlang der Flüsse von 10 bis 14 km Länge.** Startpunkt jeweils an einem Wander-Parkplatz. **Anfahrt mit eigenem Pkw**. Bei Zug-Weiterfahrt + Fahrtkosten Teilweise Fahrgemeinschaften über die Grenze – Abschließende Einkehr in empfehlenswerten Gasthäusern.

- Jeder Wanderteilnehmer beteiligt sich an den Wanderungen auf eigene Gefahr – für Schäden oder Unfälle wird keine Haftung übernommen.
- Einige Fahrten und Wanderungen gehen über die Landesgrenze - Personalausweis nicht vergessen.
- Bitte denken Sie daran, eine kleine Brotzeit und ausreichend zu Trinken mitzubringen.
- Festes Schuhwerk und wetterfeste Kleidung ist immer erforderlich!
- **Kosten der Wanderung: 7,- € pro Person**

Bitte immer um Anmeldung - und weitere Info gerne bei:

Rudi Simeth, Gustav-Gabriel-Str. 17 93495 Weiding

Telefon: 09977/904510 – Mobiltelefon: 0173/5947879

Mail: waldaugen@t-online.de - www.waldaugen.de

Herzliche Einladung auch im Namen der

KEB im Landkreis Cham

Tourist-Info Waldmünchen

Josef Altmann, Gemeinde Eschlkam

Kraft und inneren Frieden finden – Pilger Rudi Simeth am Wolfgangsweg

Wegmarkierung zum Pröllergipfel, am Schild vorne links das dreifarbige „W“ für „Wolfgangsweg“

Pilger Rudi Simeth berichtet:

Am Samstag durfte ich mir von Gott und all seinen heiligen Engeln den „Tagessegen“ holen, als ich in der wunderschönen Natur auf dem Wolfgangsweg und den Einöden am Nordhang des Pröllers unterwegs war.

Die Kraft und der innere Frieden wirken noch jetzt in jeder Zelle.

Vorerst sieben Bilder.

Dieses Jahr im Herbst werden es fünf Jahre, dass ich die wundervollen Segnungen und Begegnungen auf „meinem Pilgerweg des Lebens“ auf dem Wolfgangsweg und selbst gefundenen Wegen erwandern durfte.

Der Energieschub daraus hält immer noch an – spätestens seit gestern weiß ich noch deutlicher, wie ich immer wieder drauftanken kann.

Im mir noch symbolischer wirken zu lassen, habe ich dann spätnachmittags in Viechtach nahe der evangelischen Kirche mein Auto vollgetankt und im die beste verfügbare Wäsche gegönnt

Herz im Schnee

Pilger Rudi hat mit den Schneeschuhen entlang des Wolfgangswegs den Pröllergipfel erreicht.

Das Schmid-Anwesen in Berging vom temporären Einödweg. Der „Kenner“ sieht eine Engel-Votivtafel mit Impuls.

Und noch eins:

Es sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen.

Blick vom Pröllergipfel: das schön gelegene Bergdorf Kollnburg

---

Schneeschuhwandern mit Pilger Rudi Simeth im Bayerischen Wald

Harmonisch wie ein Tausendfüßler ging die Gruppe während der gesamten Schneeschuhwoche. Geleitet und behütet von Rudi Simeth und Edeltraud Brauner.

Pilger Rudi Simeth berichtet:

Die Schneeschuhwoche war ein Traum aus Schnee – Licht – Luft – Sonne…

Ein Genuss für alle Sinne. Alles lief wie am Schnürchen.

Noch nie hatte ich eine so harmonische Gruppe.

Wir liefen hintereinander wie ein „Tausendfüßler“.

Rudi Simeth spielt auf der Bühne am Ludwigsberg in Bad Kötzting Mundharmonika. Franz Plötz, sein Lehrer der 3. Klasse hört und sieht, dass seine Musikalität Früchte getragen hat. Die Schneeschuhgruppe war unterwegs auf dem Planetenweg, den Franz Plötz mit ins Leben gerufen hat.

Der Sonntag, 3.2 mit viel Schnee hatte es aber in sich.

Da hatten wir viele Schutzengel und ich ein gutes Gespür, nicht in den Wald zu gehen.

Mächtige Bäume und starke Äste brachen unter der Last des Schnees.

Mächtige Bäume und dicke Äste waren unter der Schneelast mit lautem Knall gebrochen.

Während der ersten Tour am Sonntag bei dichtem, schwerem Schneefall musste der Wald gemieden werden.

Die Schutzengel sind seit einiger Zeit irgendwie viel stärker überall um mich.

Manchmal spüre ich ihren Schutz und ihre Hilfe ganz deutlich.

Vergangenen Sonntag war ich „eins mit ihnen“

Ein lieber Freund von mir, der auch an der Schneeschuhwanderung teilgenommen hat,

hatte für sich, seine Frau, deren Schwester und ihren Freund Schneeschuhe ausleihen wollen.

Ich spürte schon vorher einen Impuls, die Vier zu begleiten.

Wir waren noch nicht lange im Schnee und ich hatte gerade Rettungspunkte erklärt,

da wurde es einem Teilnehmer schlecht.

Als wir geklärt hatten, dass er nicht alleine zum Auto zurückgehen könne, brach er plötzlich zusammen.

Die Hilfeanforderung von Rettungsdienst und Bergwacht und alles andere wurde mir – wie von Engeln – eingegeben.

Alles ging gut aus.

Auch viele andere, scheinbar alltägliche Situationen, die früher Störungen, Unruhe und Ärger bei mir ausgelöst hätten,

entwickeln sich auf unerklärliche Weise in wunderbarer Weise.

Ich kann dies alles kaum begreifen – gebe mich diesem „Engelsflug“ einfach hin…..

Natürlich weiß ich auch, dass ich dies „nicht festhalten kann“ – ich tue das meine dazu, solange wie möglich in diesem „Flow“ zu bleiben.

„Es sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen.“

Das Licht Christi weitertragen und nicht unter den Scheffel stellen.

Unter diesem Motto wurde den Teilnehmern der Schneeschuh-Wanderwoche der Winter im Bayerischen Wald von seinen schönsten Seiten gezeigt.

Die gesamte Gruppe ließ sich nach dem Motto im beigefügten Bild leiten.

Mit lieben Wandergrüßen

von Eurem Pilgerbruder Rudi

PS: Bald sind auch Bilder dieser wundervollen

Woche in www.waldaugen.de

Pilgerverein St. Wolfgang:

Und was unternimmt unser lieber Pilger Rudi heute, an diesem sonnigen Vorfrühlingstag?

Pilger Rudi:

Und jetzt geh ich mit Schneeschuhen auf Enzian und Arber, schau auf die kraftvolle Einöd Landschaft. Hol mir innere Kraft. Nach Einkehr in der Chamer Hütte sause ich mit Schlitten nach Bodenmais hinunter.

Pilgerverein St.Wolfgang:

TOLL was Du heute (und sonst auch) machst! Engel mit dabei, die haben auch ihre Freude mit Dir!

Der heilige Wolfgang hat am 14.Februar vor 1000 Jahren vielleicht gerade fast das Gleiche gemacht!

Übrigens Euer Motto war auch der Inhalt der Predigt von Pfarrer Roland Kelber bei der Einöd-Lichtmess-Andacht am Greanfeller. Da wart Ihr ja gerade unterwegs!

Einladung zur Buchvorstellung „Aus dem Schatz des Alten

Böhmerwaldes“

Liebe Freunde des Bayerischen Waldes und des Böhmerwaldes,

Heute wende ich mich mit einer ganz persönlichen Bitte an Sie: Ich würde mich sehr darüber freuen, wenn Sie die Einladung zur Buchvorstellung **„Aus dem Schatz des alten Böhmerwaldes“** von **Helfried Reischl** am **22. Februar 2019 im Waldgeschichtlichen Museum von Sankt Oswald** wahrnehmen könnten. Herr Helfried Reischl hat sich als Seminarleiter, als Schulrat, aber besonders als Übersetzer vieler Karl Klostermann Bücher sehr große Verdienste erworben. Deshalb bin ich der Meinung, dass sein wahrscheinlich letztes Buch: „Aus dem Schatz des alten Böhmerwaldes“ durch Ihr Erscheinen bei der Buchvorstellung besonders gewürdigt würde, auch wenn Herr Reischl aus gesundheitlichen Gründen nicht anwesend sein wird.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen bei der Buchvorstellung und grüße Sie sehr herzlich

Gerhard Hopp

94513 Schönberg

e-mail: Gerhard-Hopp@web.de

Karl·Klostermann·–¶
Dichter·des·Böhmerwaldes·e.·V.¶
Bayer.·Sektion·Grafenau¶

1.·Vorsitzender¶
Dr.·Alfons·Maurer¶
Rosenauerstr.5¶
94481·Grafenau¶

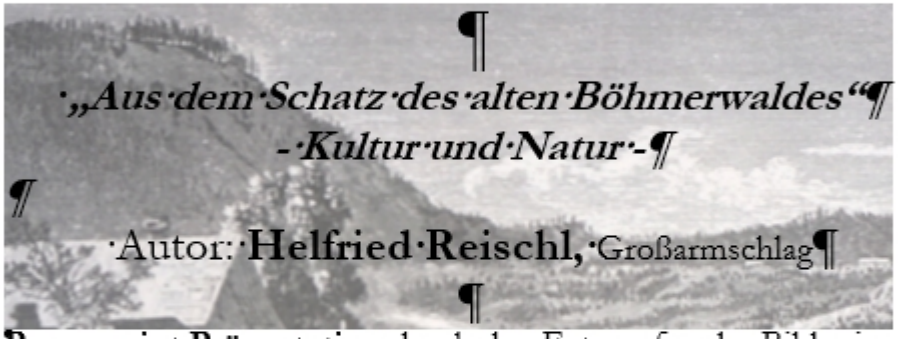
¶

Einladung·¶

in·das·Waldgeschichtliche·Museum·St.·Oswald¶
am·22.·Februar·2019·um·19.00·Uhr¶

zur·Vorstellung·des·Werkes¶

¶



·*„Aus·dem·Schatz·des·alten·Böhmerwaldes“¶*
-·Kultur·und·Natur·-¶

¶

·Autor:·**Helfried·Reischl,**·Großarmschlag¶

¶

Powerpoint·Präsentation·durch·den·Fotografen·der·Bilder·im·
Buch:·Gerhard·Hopp,··Schönberg¶
Erläuterungen·des·Verlegers:·Erich·Stecher,·Grafenau¶
Lesung:·Kulturwart·Ossi·Heindl,·Zwiesel¶
Musikalische·Gestaltung:·Zitherpartie·Magdalena·und···
Andreas·Loibl,·Frauenau¶

¶

Eintritt:·frei·····kleiner·Imbiss¶

¶

Wir·freuen·uns·auf·Ihr·Kommen¶

¶

Dr.·Alfons·Maurer,·1.·Vorsitzender¶

Gefördert·von·der·Europäischen·Union·–¶
Europäischer·Fonds·für·Regionale·Entwicklung¶

¶

Kleine Anmerkung vom Wolfgangsblog:

Hildegard Piendl und Gerhard Hopp sind häufig auf Pilgerwegen unterwegs, auch im Winter. Gerade waren sie auf dem Jakobsweg von Eggenfelden nach Altötting. Wir Pilgerfreunde vom Wolfgangsweg finden das toll und bewundern die beiden

leidenschaftlichen Pilger sehr! Wir freuen uns auf ein Treffen zu gegebener Zeit an gegebenem Ort! Grüße!

Pilgertag am Wolfgangsee – Termin am 27. April

Pilger unterwegs im schönen Salzkammergut

Pilgerwegbetreuer und Pilgerbegleiter Anton Wintersteller aus St.Wolfgang/Österreich informiert:

Auf den Spuren des Hl. Wolfgang

3. **Wolfgangsee – Pilgertag**

„Der Weg führt uns zum Ziel“

Ein Pilgertag mit spirituellen Impulsen auf dem Alten Pilger- und Wallfahrtsweg nach St. Wolfgang, Treffpunkt und Abschluss beim Europakloster Gut Aich in St. Gilgen (Parkmöglichkeit).

Aufbrechen, so wie die Natur es in dieser Osterzeit tut, die bewußte Wahrnehmung Gottes Schöpfung und ein Ziel erreichen, das seit Jahrhunderten viele Menschen bewegt.

Ein Tag der Körper – Geist – Seele wieder in Beziehung bringt.

- Pilgersegen und spirituelle Impulse am WolfgangWeg
- Leibliche Stärkung bei einer Pilgersuppe
- Rückfahrt nach Fürberg mit dem Schiff
- Führung durch den Klosterkräutergarten

Samstag, 27. April, 8:30 – 17:00 Uhr

Spirituelle Leitung: Br. Thomas und Team von Pilgerbegleiter/innen

Beitrag: € 25,- für Pilgersuppe, Schifffahrt, Pilger-Schokolade, spirituelle Begleitung

Gönnen Sie sich ein Pilger-Wochenende vom 26. – 28. April und buchen Sie unter

www.wolfgangsee.at ; persönliche Auskunft unter: brigitte@wolfgangsee.at

Anmeldung: email: klosterpforte@europakloster.com, Tel.: +43 6227-2318, telef. Rückfragen: +43 (0)650 400 1968

———————————————————————-

Europakloster Gut Aich, St. Gilgen in Zusammenarbeit mit **Wolfgangsee-Tourismus**, Wolfgangsee-Schifffahrt, Referat für Tourismuspastoral der Erzdiözese Salzburg

„Das Licht Christi weitertragen“ – eine Pilger-Lichtmess-Andacht beim Greanfeller in Hochstraß

Gruppenfoto der Andachtteilnehmer beim „Greanfeller“ in Hochstraß

Eine Lichmess-Andacht beim „Greanfeller“
Das Licht Christi weitertragen

Am Lichtmesstag, den 2. Februar, fand im mit einem Glockenturm gekröntem
Backofenhäuschen der Familie von Anton Mader eine ökumenische Andacht
statt. Der „Greanfeller“ in Hochstraß gehört zu den 25 Höfen am „Staade-Zeit-in-der-Einöde-
Weg“. Diesen Hof haben sich für die Andacht die beiden Vorsitzenden des
Vereins Pilgerweg St. Wolfgang Hildegard Weiler und Dorothea Stuffer
ausgesucht, nachdem die Andacht wegen Krankheit am ursprünglich geplanten
Wastlhof in Dörfl nicht stattfinden konnte.
„Wir sind sehr glücklich über diese
freundliche Herberge. Denn hier gibt es den ganz besonderen hölzernen
Glockenturm und sehr freundliche Leute.“ so Dorothea Stuffer, Initiatorin des
Einöd-Projektes.
Die kleine Glocke wird hier dreimal täglich zum Gebet geläutet – in die Stille des Waldes hinein – über die Bergrücken ins Tal hinab, und auch
zu dieser Andacht erklang ihr heller Ton.
Bürgermeisterin Josefa Schmid hatte das mittlerweile siebte Projekt in Folge mit
spirituellen Impulsen von Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann angeregt und
unterstützt. „Es ist bereits das siebte Kunstereignis, welches seit 2012 der
Pilgerverein mit der Gemeinde Kollnburg erarbeitet hat. Und wir haben bereits
eine Idee für 2019 mit einer Waldweihnacht.“ erklärte die Bürgermeisterin.
Die Regenwolken sind abgezogen, der Himmel klart auf. Aus allen Richtungen nähern sich Gläubige dem kleinen Holzbau – mit dem Auto oder auch durch den Schnee zu Fuß aus verborgenen

nachbarlichen Einöden bis von Arnbruck her. Kerzenlichter blitzen im Schnee und in der Andachtstätte auf.

Familie Mader hat den Innenraum des Backofenhäuschens einladend hergerichtet: ein improvisierter Altartisch, ein gemütliches Holzofenfeuer, ein Bauerntisch und Sitzbänke. Zwei Figuren mit dem Kind Jesus haben Hildegard Weiler und Dorothea Stuffer mitgebracht:

Hildegard Weiler und Josefa Schmid begrüßten die Andachtteilnehmer, die gerade noch genügend Platz fanden. Karla Singer trug alte bäuerliche Bräuche zum Lichtmesstag vor. Den liturgischen Ablauf übernahm Diakon Hans Kollmer. Die Bibellesung über den Greisen Simeon und die Prophetin Hanna übernahm Josefa Schmid.

Hildegard Weiler, Diakon Hans Kollmer, Pfarrer Roland Kelber und Andacht-Teilnehmer

Bürgermeisterin Josefa Schmid liest aus der Bibel vor.

„Man muss sich vorstellen, dass damals in Jesu Heimat die Behausungen nur
sehr kleine Fenster hatten,“ erzählte Pfarrer Roland Kelber

in seiner Predigt.
„Die Fenster wurden bei schlechter oder kalter Witterung mit Brettern zum
Schutz zugedeckt. Von daher war die Öllampe das einzige Licht, welches in den
dunklen Innenräumen Orientierung gab. In den Worten von Jesus, man solle das
Licht nicht unter den Scheffel stellen, sondern es auf einen Leuchter setzen,
damit die Leute es sehen, zeichnet sich auch ein Sinnbild für das Haus unseres
persönlichen Lebens ab.“
Das Licht Christi, welches unser Inneres hell mache und Orientierung gebe, solle
nicht versteckt werden, sondern leuchten und anderen Menschen Licht, Liebe,
Gnade, Frieden und Erlösung vermitteln. Der Pfarrer lobte den Pilgerverein, der
immer wieder das christliche Glaubenslicht auf verschiedene Wege stelle und
zum Glauben einlade.

Mit einen anrührenden Gebet „Ich bin nur eine kleine Kerze – Herr, gebrauche
mich.“ und dem Vaterunser schloss Diakon Kollmer den liturgischen Teil.
Hildegard Weiler trug im Dialog mit den Andachtteilnehmern die Fürbitten vor,
wo es besonders auch um Familien ging. Der gemeinsame Segen beider
Geistlicher und das Lied „Maria durch ein Dornwald ging“, dreistimmig
vorgetragen von Josefa Schmid, Pfarrer Roland Kelber und Karla Singer
brachte in den kleinen Raum eine wunderbare getragene Atmosphäre.
Dreistimmiger Gesang: KLICK HIER

Bei Tee und verschiedenen selbstgemachten Lichtmess-Kuchen, gebacken von
Familie Mader und dem benachbarten Ehepaar Hörtensteiner vom Waldhof
klang die schöne Pilgerfeier in der „blauen Stunde“ aus.

Die Andacht-Teilnehmer der Lichtmessgottesdienstes, davon : Von links nach rechts: Diakon Hans Kollmer, Bürgermeisterin Josefa Schmid, Pilgervereinsmitglied Karla Singer, Pfarrer Roland Kelber, Gastgeberin Elfriede Mader, Künstlerin Dorothea Stuffer, Hildegard Weiler, erste Vorsitzende vom Verein Pilgerweg St.Wolfgang, Gastgeber Anton Mader

---

Die Einöd-Broschüre

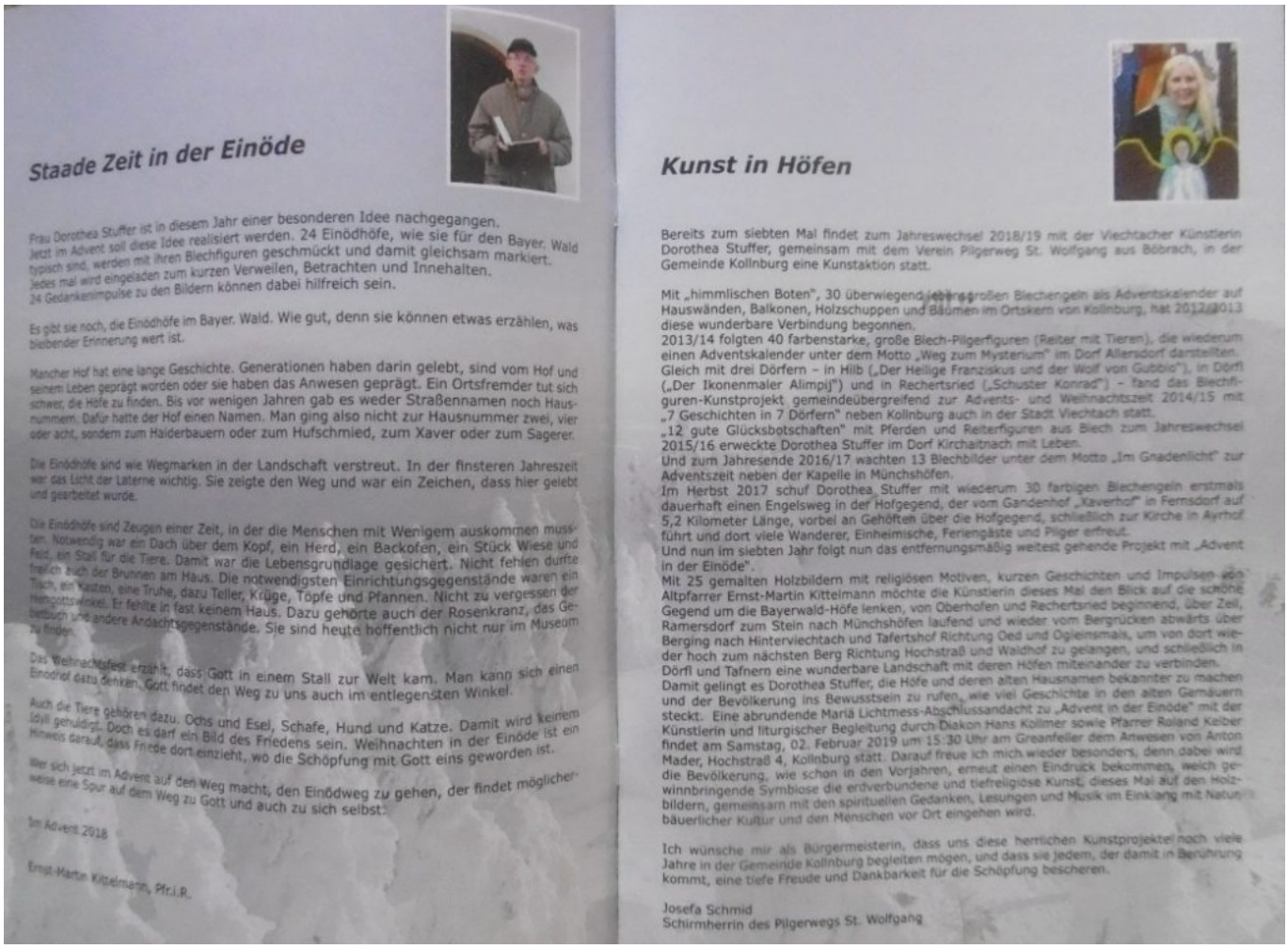
Die Andacht vor der Berging-Kapelle bei der Eröffnung des

Einödweges ist die Titelseite des Heftes.

Seit Mittwoch ist sie nach fieberhafter Arbeit in den vorhergehenden Tagen und Mitternächten nun fertig: eine dokumentarische Broschüre vom Einödweg, der Winterweg entlang 25 Höfen in der Region Kollnburg mit bunten Votivtafeln und spirituellen Impulsen – und zu jedem Hof eine kurze „Biografie“.

Da hat sich der Marco schon heftig ins Zeug gelegt und sich nicht gescheut, grafisches Können kombiniert mit Empathie und echter Innerlichkeit einzubringen.

Bei der Lichtmess-Andacht in Hochstraß am kommenden Samstag (15.30 Uhr) wird dieses betrachtens- und lesenswerte Heft zum Verkauf angeboten. Bürgermeisterin Josefa Schmid ist gewiss, dass wir unsere 50 Exemplare (keine Massenware) sehr bald unter die Leute bringen. 10 Stück hat sich Dorothea Stuffer, Künstlerin und Initiatorin des Einödprojekts, schon mal „geschnappt“. – Auftraggeberin: Bürgermeisterin und Schirmherrin des Wolfgangsweg-Herzstücks Josefa Schmid. Eine tolle, informative, kulturell förderliche und wertvolle Sache! Ein wichtiges Dokument!



Staade Zeit in der Einöde

Frau Dorothea Stuffer ist in diesem Jahr einer besonderen Idee nachgegangen. Jetzt im Advent soll diese Idee realisiert werden. 24 Einödhöfe, wie sie für den Bayer. Wald typisch sind, werden mit ihren Blechfiguren geschmückt und damit gleichsam markiert. Jedes mal wird eingeladen zum kurzen Verweilen, Betrachten und Innehalten. 24 Gedankenimpulse zu den Bildern können dabei hilfreich sein.

Es gibt sie noch, die Einödhöfe im Bayer. Wald. Wie gut, denn sie können etwas erzählen, was bleibender Erinnerung wert ist.

Mancher Hof hat eine lange Geschichte. Generationen haben darin gelebt, sind vom Hof und seinem Leben geprägt worden oder sie haben das Anwesen geprägt. Ein Ortsfremder tut sich schwer, die Höfe zu finden. Bis vor wenigen Jahren gab es weder Straßennamen noch Hausnummern. Dafür hatte der Hof einen Namen. Man ging also nicht zur Hausnummer zwei, vier oder acht, sondern zum Haiderbauern oder zum Hufschmied, zum Xaver oder zum Sagerer.

Die Einödhöfe sind wie Wegmarken in der Landschaft verstreut. In der finsteren Jahreszeit war das Licht der Laterne wichtig. Sie zeigte den Weg und war ein Zeichen, dass hier gelebt und gearbeitet wurde.

Die Einödhöfe sind Zeugen einer Zeit, in der die Menschen mit Wenigem auskommen mussten. Notwendig war ein Dach über dem Kopf, ein Herd, ein Backofen, ein Stück Wiese und Feld, ein Stall für die Tiere. Damit war die Lebensgrundlage gesichert. Nicht fehlen durfte freilich auch der Brunnen am Haus. Die notwendigsten Einrichtungsgegenstände waren ein Tisch, ein Kasten, eine Truhe, dazu Teller, Krüge, Töpfe und Pfannen. Nicht zu vergessen der Herrgottswinkel. Er fehlte in fast keinem Haus. Dazu gehörte auch der Rosenkranz, das Gebetbuch und andere Andachtsgegenstände. Sie sind heute hoffentlich nicht nur im Museum zu finden.

Das Weihnachtsfest erzählt, dass Gott in einem Stall zur Welt kam. Man kann sich einen Einödhof dazu denken. Gott findet den Weg zu uns auch im entlegensten Winkel.

Auch die Tiere gehören dazu. Ochs und Esel, Schafe, Hund und Katze. Damit wird keinem Idyll gehuldigt. Doch es darf ein Bild des Friedens sein. Weihnachten in der Einöde ist ein Hinweis darauf, dass Friede dort einzieht, wo die Schöpfung mit Gott eins geworden ist.

Wer sich jetzt im Advent auf den Weg macht, den Einödweg zu gehen, der findet möglicherweise eine Spur auf dem Weg zu Gott und auch zu sich selbst.

Im Advent 2018

Ernst-Martin Kittelmann, Pfr.i.R.

Kunst in Höfen

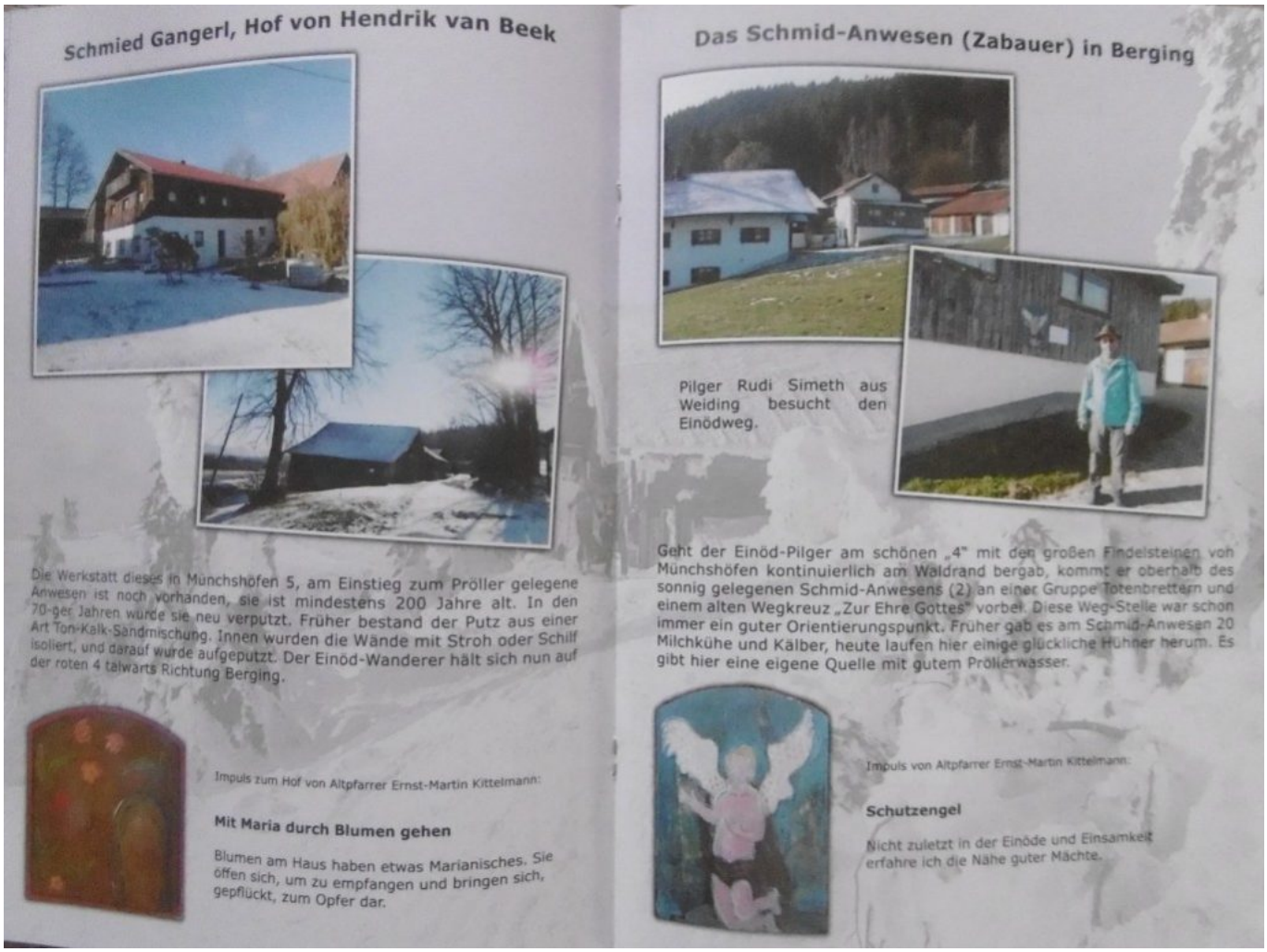
Bereits zum siebten Mal findet zum Jahreswechsel 2018/19 mit der Viechtacher Künstlerin Dorothea Stuffer, gemeinsam mit dem Verein Pilgerweg St. Wolfgang aus Böbrach, in der Gemeinde Kollnburg eine Kunstaktion statt.

Mit „himmlischen Boten", 30 überwiegend lebensgroßen Blechengeln als Adventskalender auf Hauswänden, Balkonen, Holzschuppen und Bäumen im Ortskern von Kollnburg, hat 2012/2013 diese wunderbare Verbindung begonnen.
2013/14 folgten 40 farbenstarke, große Blech-Pilgerfiguren (Reiter mit Tieren), die wiederum einen Adventskalender unter dem Motto „Weg zum Mysterium" im Dorf Allersdorf darstellten. Gleich mit drei Dörfern – in Hilb („Der Heilige Franziskus und der Wolf von Gubbio"), in Dörfl („Der Ikonenmaler Alimpij") und in Rechertsried („Schuster Konrad") – fand das Blechfiguren-Kunstprojekt gemeindeübergreifend zur Advents- und Weihnachtszeit 2014/15 mit „7 Geschichten in 7 Dörfern" neben Kollnburg auch in der Stadt Viechtach statt.
„12 gute Glücksbotschaften" mit Pferden und Reiterfiguren aus Blech zum Jahreswechsel 2015/16 erweckte Dorothea Stuffer im Dorf Kirchaitnach mit Leben.
Und zum Jahresende 2016/17 wachten 13 Blechbilder unter dem Motto „Im Gnadenlicht" zur Adventszeit neben der Kapelle in Münchshöfen.
Im Herbst 2017 schuf Dorothea Stuffer mit wiederum 30 farbigen Blechengeln erstmals dauerhaft einen Engelsweg in der Hofgegend, der vom Gandenhof „Xaverhof" in Fernsdorf auf 5,2 Kilometer Länge, vorbei an Gehöften über die Hofgegend, schließlich zur Kirche in Ayrhof führt und dort viele Wanderer, Einheimische, Feriengäste und Pilger erfreut.
Und nun im siebten Jahr folgt nun das entfernungsmäßig weitest gehende Projekt mit „Advent in der Einöde".
Mit 25 gemalten Holzbildern mit religiösen Motiven, kurzen Geschichten und Impulsen von Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann möchte die Künstlerin dieses Mal den Blick auf die schöne Gegend um die Bayerwald-Höfe lenken, von Oberhofen und Rechertsried beginnend, über Zell, Ramersdorf zum Stein nach Münchshöfen laufend und wieder vom Bergrücken abwärts über Berging nach Hinterviechtach und Tafertshof Richtung Oed und Ogleinsmais, um von dort wieder hoch zum nächsten Berg Richtung Hochstraß und Waldhof zu gelangen, und schließlich in Dörfl und Tafnern eine wunderbare Landschaft mit deren Höfen miteinander zu verbinden.
Damit gelingt es Dorothea Stuffer, die Höfe und deren alten Hausnamen bekannter zu machen und der Bevölkerung ins Bewusstsein zu rufen, wie viel Geschichte in den alten Gemäuern steckt. Eine abrundende Mariä Lichtmess-Abschlussandacht zu „Advent in der Einöde" mit der Künstlerin und liturgischer Begleitung durch Diakon Hans Kollmer sowie Pfarrer Roland Keiber findet am Samstag, 02. Februar 2019 um 15:30 Uhr am Greanfeller dem Anwesen von Anton Mader, Hochstraß 4, Kollnburg statt. Darauf freue ich mich wieder besonders, denn dabei wird die Bevölkerung, wie schon in den Vorjahren, erneut einen Eindruck bekommen, welch gewinnbringende Symbiose die erdverbundene und tiefreligiöse Kunst, dieses Mal auf den Holzbildern, gemeinsam mit den spirituellen Gedanken, Lesungen und Musik im Einklang mit Natur, bäuerlicher Kultur und den Menschen vor Ort eingehen wird.

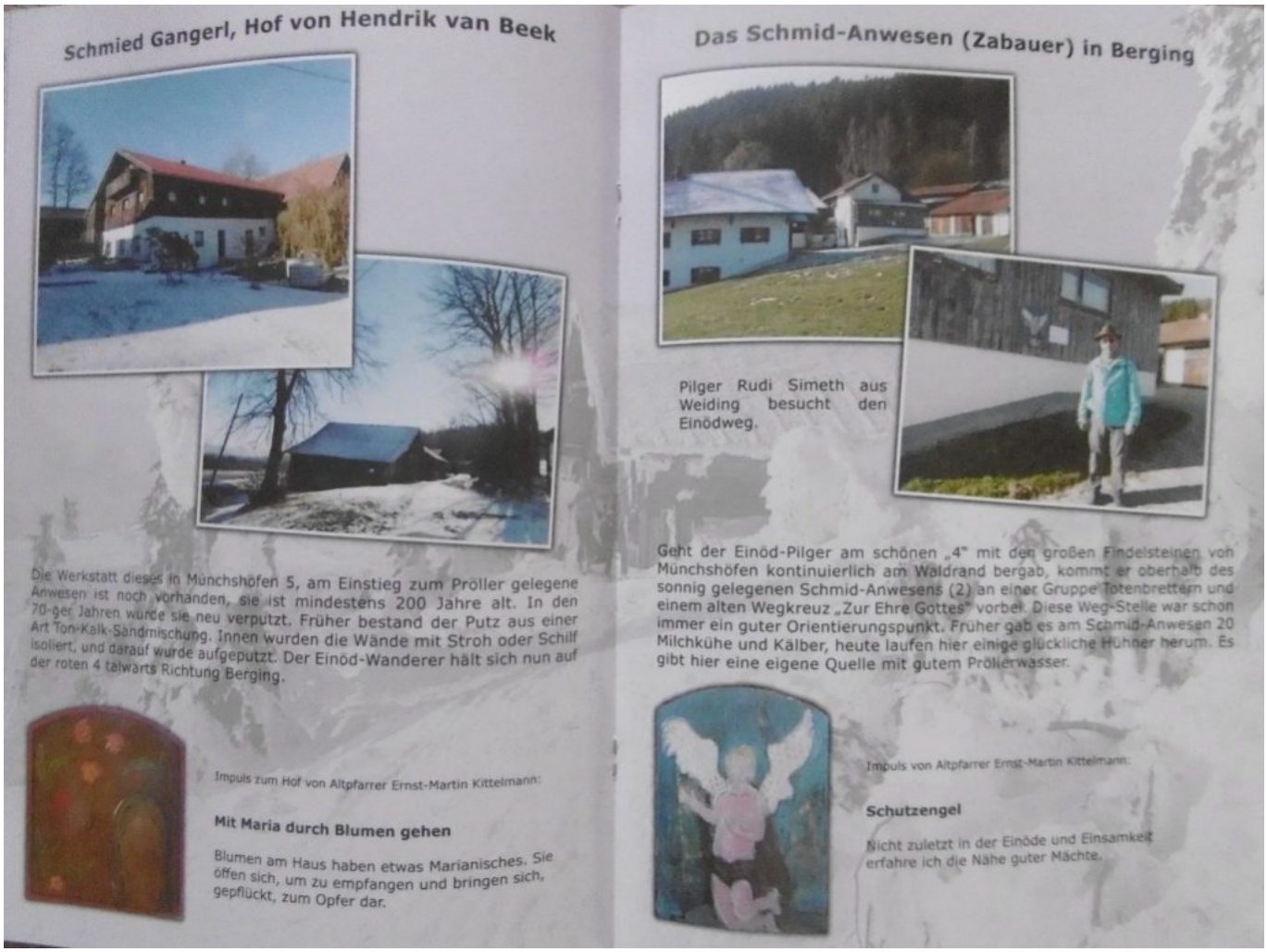
Ich wünsche mir als Bürgermeisterin, dass uns diese herrlichen Kunstprojekte noch viele Jahre in der Gemeinde Kollnburg begleiten mögen, und dass sie jedem, der damit in Berührung kommt, eine tiefe Freude und Dankbarkeit für die Schöpfung bescheren.

Josefa Schmid
Schirmherrin des Pilgerwegs St. Wolfgang

Grußworte von Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann und Bürgermeisterin Josefa Schmid



Betrachtungen der Höfe mit den bunten Votivtafeln Tafeln und Impulsen vor winterlichem Hintergrund. Der Schnee ist wirklich da!



Schmied Gangerl, Hof von Hendrik van Beek

Die Werkstatt dieses in Münchshöfen 5, am Einstieg zum Pröller gelegene Anwesen ist noch vorhanden, sie ist mindestens 200 Jahre alt. In den 70-ger Jahren wurde sie neu verputzt. Früher bestand der Putz aus einer Art Ton-Kalk-Sandmischung. Innen wurden die Wände mit Stroh oder Schilf isoliert, und darauf wurde aufgeputzt. Der Einöd-Wanderer hält sich nun auf der roten 4 talwärts Richtung Berging.

Impuls zum Hof von Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann:

Mit Maria durch Blumen gehen

Blumen am Haus haben etwas Marianisches. Sie öffen sich, um zu empfangen und bringen sich, gepflückt, zum Opfer dar.

Das Schmid-Anwesen (Zabauer) in Berging

Pilger Rudi Simeth aus Weiding besucht den Einödweg.

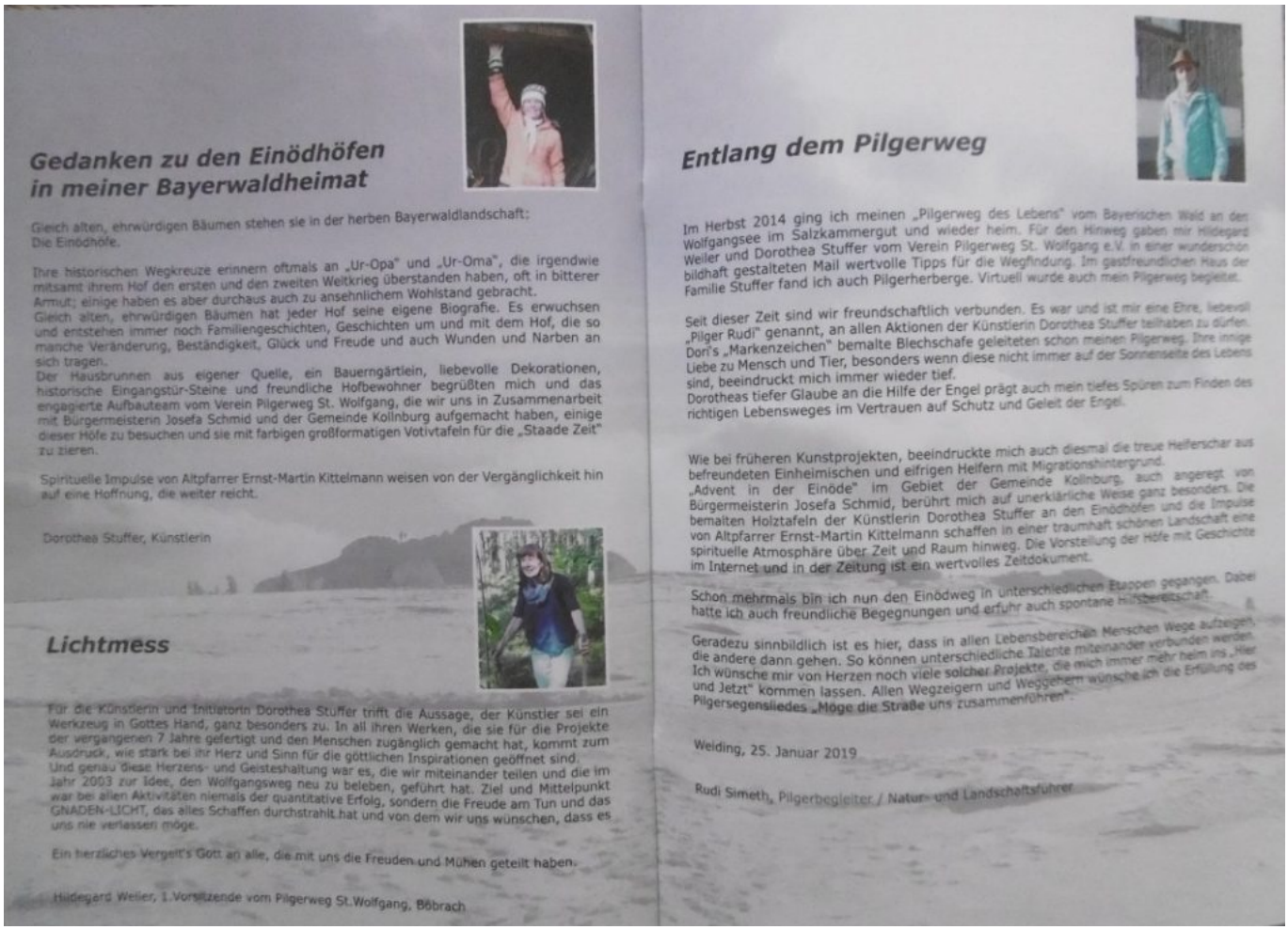
Geht der Einöd-Pilger am schönen „4" mit den großen Findelsteinen von Münchshöfen kontinuierlich am Waldrand bergab, kommt er oberhalb des sonnig gelegenen Schmid-Anwesens (2) an einer Gruppe Totenbrettern und einem alten Wegkreuz „Zur Ehre Gottes" vorbei. Diese Weg-Stelle war schon immer ein guter Orientierungspunkt. Früher gab es am Schmid-Anwesen 20 Milchkühe und Kälber, heute laufen hier einige glückliche Hühner herum. Es gibt hier eine eigene Quelle mit gutem Prölerwasser.

Impuls von Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann:

Schutzengel

Nicht zuletzt in der Einöde und Einsamkeit erfahre ich die Nähe guter Mächte.

Das Heft umfasst 32 Seiten



Gedanken zu den Einödhöfen in meiner Bayerwaldheimat

Gleich alten, ehrwürdigen Bäumen stehen sie in der herben Bayerwaldlandschaft: Die Einödhöfe.

Ihre historischen Wegkreuze erinnern oftmals an „Ur-Opa" und „Ur-Oma", die irgendwie mitsamt ihrem Hof den ersten und den zweiten Weltkrieg überstanden haben, oft in bitterer Armut; einige haben es aber durchaus auch zu ansehnlichem Wohlstand gebracht.
Gleich alten, ehrwürdigen Bäumen hat jeder Hof seine eigene Biografie. Es erwuchsen und entstehen immer noch Familiengeschichten, Geschichten um und mit dem Hof, die so manche Veränderung, Beständigkeit, Glück und Freude und auch Wunden und Narben an sich tragen.
Der Hausbrunnen aus eigener Quelle, ein Bauerngärtlein, liebevolle Dekorationen, historische Eingangstür-Steine und freundliche Hofbewohner begrüßten mich und das engagierte Aufbauteam vom Verein Pilgerweg St. Wolfgang, die wir uns in Zusammenarbeit mit Bürgermeisterin Josefa Schmid und der Gemeinde Kollnburg aufgemacht haben, einige dieser Höfe zu besuchen und sie mit farbigen großformatigen Votivtafeln für die „Staade Zeit" zu zieren.

Spirituelle Impulse von Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann weisen von der Vergänglichkeit hin auf eine Hoffnung, die weiter reicht.

Dorothea Stuffer, Künstlerin

Lichtmess

Für die Künstlerin und Initiatorin Dorothea Stuffer trifft die Aussage, der Künstler sei ein Werkzeug in Gottes Hand, ganz besonders zu. In all ihren Werken, die sie für die Projekte der vergangenen 7 Jahre gefertigt und den Menschen zugänglich gemacht hat, kommt zum Ausdruck, wie stark bei ihr Herz und Sinn für die göttlichen Inspirationen geöffnet sind.
Und genau diese Herzens- und Geisteshaltung war es, die wir miteinander teilen und die im Jahr 2003 zur Idee, den Wolfgangsweg neu zu beleben, geführt hat. Ziel und Mittelpunkt war bei allen Aktivitäten niemals der quantitative Erfolg, sondern die Freude am Tun und das GNADEN-LICHT, das alles Schaffen durchstrahlt hat und von dem wir uns wünschen, dass es uns nie verlassen möge.

Ein herzliches Vergelt's Gott an alle, die mit uns die Freuden und Mühen geteilt haben.

Hildegard Weiler, 1.Vorsitzende vom Pilgerweg St.Wolfgang, Böbrach

Entlang dem Pilgerweg

Im Herbst 2014 ging ich meinen „Pilgerweg des Lebens" vom Bayerischen Wald an den Wolfgangsee im Salzkammergut und wieder heim. Für den Hinweg gaben mir Hildegard Weiler und Dorothea Stuffer vom Verein Pilgerweg St. Wolfgang e.V. in einer wunderschön bildhaft gestalteten Mail wertvolle Tipps für die Wegfindung. Im gastfreundlichen Haus der Familie Stuffer fand ich auch Pilgerherberge. Virtuell wurde auch mein Pilgerweg begleitet.

Seit dieser Zeit sind wir freundschaftlich verbunden. Es war und ist mir eine Ehre, liebevoll „Pilger Rudi" genannt, an allen Aktionen der Künstlerin Dorothea Stuffer teilhaben zu dürfen. Dori's „Markenzeichen" bemalte Blechschafe geleiteten schon meinen Pilgerweg. Ihre innige Liebe zu Mensch und Tier, besonders wenn diese nicht immer auf der Sonnenseite des Lebens sind, beeindruckt mich immer wieder tief.
Dorotheas tiefer Glaube an die Hilfe der Engel prägt auch mein tiefes Spüren zum Finden des richtigen Lebensweges im Vertrauen auf Schutz und Geleit der Engel.

Wie bei früheren Kunstprojekten, beeindruckte mich auch diesmal die treue Helferschar aus befreundeten Einheimischen und eifrigen Helfern mit Migrationshintergrund.
„Advent in der Einöde" im Gebiet der Gemeinde Kollnburg, auch angeregt von Bürgermeisterin Josefa Schmid, berührt mich auf unerklärliche Weise ganz besonders. Die bemalten Holztafeln der Künstlerin Dorothea Stuffer an den Einödhöfen und die Impulse von Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann schaffen in einer traumhaft schönen Landschaft eine spirituelle Atmosphäre über Zeit und Raum hinweg. Die Vorstellung der Höfe mit Geschichte im Internet und in der Zeitung ist ein wertvolles Zeitdokument.

Schon mehrmals bin ich nun den Einödweg in unterschiedlichen Etappen gegangen. Dabei hatte ich auch freundliche Begegnungen und erfuhr auch spontane Hilfsbereitschaft.

Geradezu sinnbildlich ist es hier, dass in allen Lebensbereichen Menschen Wege aufzeigen, die andere dann gehen. So können unterschiedliche Talente miteinander verbunden werden.
Ich wünsche mir von Herzen noch viele solcher Projekte, die mich immer mehr heim ins „Hier und Jetzt" kommen lassen. Allen Wegzeigern und Weggehern wünsche ich die Erfüllung des Pilgersegensliedes „Möge die Straße uns zusammenführen".

Weiding, 25. Januar 2019

Rudi Simeth, Pilgerbegleiter / Natur- und Landschaftsführer

Schlussworte und Gedanken von Dorothea Stuffer, Hildegard Weiler, 1.Vorsitzende des Pilgervereins St.Wolfgang, und Pilger Rudi Simeth

Unser Lob geht an Marco!

Lichtmess

Für die Künstlerin und Initiatorin Dorothea Stuffer trifft die Aussage, der Künstler sei ein Werkzeug in Gottes Hand, ganz besonders zu. In all ihren Werken, die sie für die Projekte der vergangenen 7 Jahre gefertigt und den Menschen zugänglich gemacht hat, kommt zum Ausdruck, wie stark bei ihr Herz und Sinn für die göttlichen Inspirationen geöffnet sind.
Und genau diese Herzens- und Geisteshaltung war es, die wir miteinander teilen und die im Jahr 2003 zur Idee, den

Wolfgangsweg neu zu beleben, geführt hat. Ziel und Mittelpunkt war bei allen Aktivitäten niemals der quantitative Erfolg, sondern die Freude am Tun und das GNADEN-LICHT, das alles Schaffen durchstrahlt hat und von dem wir uns wünschen, dass es uns nie verlassen möge.

Ein herzliches Vergelt‘s Gott an alle, die mit uns die Freuden und Mühen geteilt haben.

Hildegard Weiler, 1.Vorsitzende vom Pilgerweg St.Wolfgang, Böbrach